

Editorial

Autor(en): **Bignasca, Nicola**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **6 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bewegung und Sport sind beliebte Freizeitbeschäftigungen. Trotzdem belegen die Daten der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2002, dass 64 Prozent der Erwachsenen körperlich ungenügend aktiv sind (siehe Artikel Seite 45). Allerdings wird dieses, auf den ersten Blick wenig erfreuliche Bild, von einem Hoffnungsschimmer erhellt: Hat der Anteil der Personen, die weniger als einmal pro Woche körperlich so aktiv sind, dass sie dabei ins Schwitzen kommen, in den Jahren 1992 bis 1997 um fast 4 auf 39,4 Prozent zugenommen, lassen neueste Zahlen (1998 bis 2002) hoffen. In der Deutschschweiz kann sogar von einem Trend hin zu mehr Bewegung gesprochen werden. In der Romandie und im Tessin konnte der Negativtrend zumindest gestoppt werden.

Die vom Bundesrat in den vergangenen Jahren getroffenen Massnahmen zur Bewegungs- und Sportförderung können nun aufgrund der Studienergebnisse erstmals bewertet werden. Man darf sagen, dass die erste Bilanz erfreulich ausfällt, auch wenn das Ziel des Konzeptes des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz – den Anteil der körperlich Inaktiven jährlich um ein Prozent zu senken – (noch) nicht erreicht wurde. Doch bedenkt man, wie schwer es ist, eingefleischte Bewegungsmuffel zu einer regelmässigen körperlichen Aktivität zu bewegen, so sind die Resultate ermutigend. Auch in anderen Bereichen wie im Kampf gegen Alkoholmissbrauch, Tabakkonsum und Übergewicht ist man, trotz eines weit grösseren finanziellen Aufwandes, noch lange nicht am Ziel.

Kampagnen wie «Allez Hop» und «Active online» sind erfolgreich und zeigen, dass ein gewisser Prozentsatz der Bevölkerung gerne bereit ist, vom grossen Angebot an qualitativ hoch stehenden sportlichen Tätigkeiten Gebrauch zu machen. Doch noch immer gilt rund ein Fünftel der Bevölkerung als «körperlich inaktiv». Mit anderen Worten: Diese Bevölkerungsgruppe bewegt sich nie so intensiv, dass sie dabei ausser Atem oder gar ins Schwitzen gerät. Sie zu einer körperlichen Aktivität zu motivieren, ist eine schwierige Aufgabe und wird von vielen als «Mission Impossible» betrachtet.

An dieser Stelle muss betont werden, dass das Fundament für eine regelmässige körperliche Aktivität bereits in der Kindheit und in den Jugendjahren gelegt werden sollte. Dieses hoch aktuelle Thema steht im Zentrum der geplanten Projekte für das am 1. Januar 2005 beginnende «Internationale Jahr des Sports und der Sporterziehung». In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich darauf eingehen.

Nicola Bignasca
mobile@baspo.admin.ch



Foto: Daniel Käsermann



ETH-ZÜRICH
01. Dez. 2004
BIBLIOTHEK

mobile

Die Fachzeitschrift für Sport

Talente

Wie bei allen Begabungen ist es auch mit dem Bewegungstalent so eine Sache: Nicht immer kann es sich entfalten und in Form herausragender Leistung ins Rampenlicht treten. Vielleicht wird es zu wenig oder falsch gefördert, die besondere Begabung verkümmert und das Talent wendet sich anderen Dingen zu.

«mobile» stellt Modelle und Projekte vor, dank denen sportlich besonders Begabte nicht durch die Maschen fallen und möglichst nachhaltig gefördert werden. Doch eines sei vorweg gesagt: Die Sachkompetenz des Trainers oder der Sportlehrerin ist unersetzlich, wenn es darum geht, Bewegungstalente früh zu erkennen und zu fördern.

- 6 Ouverture
- 8 Von der Entdeckung zur Entfaltung – Talente im Sport
Erik Golowin
- 10 Endlich Erfolg statt ewig Talent – Die Vision von «Swiss Olympic Talents»
Erich Hanselmann
- 12 Auf dem Weg zur Junioren-Weltmeisterin? – Das Projekt «Talent Eye»
Bernhard Rentsch
- 16 Zwei Geleise statt Einbahnstrasse – Leistungssport und Schule
Stephan Fischer
- 20 Der Spagat in der Turnhalle – Motorisch Begabte im Sportunterricht
Roland Gautschi
- 22 Keine Hürde zu hoch – Porträt einer Leichtathletik-Nachwuchshoffnung
Janina Sakobielski
- 26 J+S und Swiss Olympic spannen zusammen – Das Modell der 12 Bausteine und deren Umsetzung in den Verbänden
Bernhard Rentsch, Roland Gautschi
- 31 Sport als Berufslehre, Laufbahnberatung, Olympische Winterspiele für die Jugend – Projekte von Swiss Olympic Talents
Janina Sakobielski
- 34 Bewegungsmusikanten – Die Dimitri Schule in Verscio
Nicola Bignasca